

Der Langstielige Knoblauchschildling : *Marasmius alliaceus* (alliaceus = lauchartig)

Autor(en): **Maggetti, Marcello**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **90 (2012)**

Heft 5

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-935569>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Langstielige Knoblauchswindling

Marasmius alliaceus (alliaceus = lauchartig)

MARCELLO MAGGETTI

Das Jahr 2007 war im Unterland betreffend Speisepilze nicht besonders ergiebig. Also genügend Zeit, sich mit unbekanntem Pilzarten auseinanderzusetzen.

Und so bestimmte ich erstmals den im Geschmack milden Langstieligen Knoblauchswindling. Dabei lernte ich auch seinen Bruder, den Grosse Knoblauchswindling, *Marasmius querceus* (Synonym: *M. prasiosmus*) kennen. Dieser ist etwas kleiner, hat keinen schwarzbraunen, matten Stiel, sondern einen im Alter glänzenden, braunrötlichen Stiel und brennend scharfes Fleisch.

Doch zurück zur Pilzgeschichte. Etwa zehn Tage später, wollte meine Frau, da ja kaum Pilze aufzuspüren waren, wieder mal etwas mit dem Fahrrad durch die Gegend streifen. Wir einigten uns durch den Strassbergwald nordwestlich von Bülach (ZH) zu radeln. Man kann ja nie wissen, vielleicht lacht uns eine Krause Glücke an. Und da kamen wir zu einer Stelle am Waldrand, wo viele Autos parkiert waren. Was da wohl los sei? Dann all die Leute mit Körben. Aha, ein Pilzverein auf Exkursion.

Also die Räder an einen Baum stellen und hin zur Gruppe. Wir wurden sehr freundlich von zwei Damen begrüsst und nachdem wir uns als Pilzliebhaber vorgestellt hatten zu einem Tisch geführt, wo diverse Arten, schön nach Gattungen sortiert, ausgelegt waren. Und da machte ich den ersten Fehler und begann mit meiner Frau die fremden Funde zu besprechen bis wir merkten, dass dies einem Mann gar nicht passte und so zogen wir uns etwas irritiert zurück.

Eine der netten Damen erklärte uns dann, dass die Pilzbesprechung durch den Obmann noch nicht erfolgt sei, dass wir aber gerne bleiben dürften. Ein Angebot, das wir dankend annahmen.

Kurz darauf begann der Herr die Arten sehr kompetent und mit viel Detailwissen, aber auch didaktisch geschickt, zu erklären. Es war eine echte Freude seinen Ausführungen zu folgen! Dabei beobachtete ich eine Frau, die alle gefundenen Arten, wahrscheinlich für das Exkursionsprotokoll, notierte.

Nach der zirka halbstündigen ausgezeichneten Besprechung lud der Herr die Anwesenden ein, Fragen zu stellen. Niemand meldete sich. Und da ich diese Aufforderung nicht als rhetorische Aussage auffasste, machte ich ihn auf einen noch nicht angesprochenen Pilz aufmerksam. Das war mein zweiter Fehler.

«Dieser gehört zu dieser Gruppe!», war seine etwas verduzte Antwort.

Darauf meine freundlich gemeinte Bemerkung: «Damit die Dame, die alle gefundenen Arten protokolliert, eine weitere Art hinzufügen kann, es ist der Langstielige Knoblauchswindling.» Der Fachmann führte den Pilz an seine Nase, nickte wortlos und schaute mich etwas komisch an.

Somit möchte ich an dieser Stelle den oben genannten Herrn von einem Pilzverein aus der Stadt Zürich bitten, mir mein etwas tollpatschiges Verhalten von damals nachzusehen.



FOTOS MARCELLO MAGGETTI

Marasmius alliaceus Knoblauchswindling